

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Kultur, Kunst & Musik, Ausgabe: 41

Titel: Winterschlaf und Vorratskammern - Wie verbringen die Tiere den Winter? (22 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

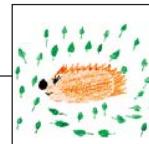
Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



Wie schützen sich Tiere vor Kälte?

Ziel: Anspruch: Anzahl der Kinder: Alter der Kinder: Räumliche Voraussetzungen: Materialien: Kosten: Vorbereitungszeit: Durchführungszeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensvermittlung über die Anpassungsfähigkeiten der Tiere an die Jahreszeiten • Ansprechen der Neugierde und des Wissensdrangs • Entwickeln des Wortschatzes und der sprachlichen Fähigkeiten • Entwickeln von kognitiven Fähigkeiten wie logischem Denken und Merkfähigkeit • Erkennen von Zusammenhängen • Anregen der Fantasie und der Vorstellungskraft • hoch • ab 4 Kindern • ab 5 Jahren • Stuhlkreis oder Kuschelecke • Bildmaterial über verschiedene Tiere im Winter • - • ca. 10 Minuten • ca. 20 Minuten
---	---

Die Erzieherin bereitet den Raum vor, indem sie einen Stuhlkreis aufstellt bzw. einen Kreis mit Kissen oder Teppichfliesen auslegt. In der Mitte des Kreises wird das Bildmaterial ausgelegt.

Die Kinder bekommen einige Minuten Zeit, um die Bilder zu betrachten. Danach nimmt jedes Kind einen Platz im Kreis ein.

Aufgrund der Informationsfülle ist es ratsam, die Wissensvermittlung aufzugliedern und zeitlich zu trennen (z.B. Besprechung von einem Tier pro Tag).

Wie funktioniert der Kälteschutz bei Tieren?

Manche Tiere bekommen ein dickes Fell als Kälteschutz. Andere verkriechen sich in Höhlen, Baumstämmen oder Gebäuden. Sie bewegen sich nur wenig oder gar nicht mehr. So sparen sie Kräfte und brauchen viel weniger zu fressen.

Viele kleine Säugetiere schlafen fast den ganzen Winter hindurch. Die größeren Tiere ruhen sich nur aus. Insekten werden ganz starr und bewegen sich erst wieder, wenn es draußen wärmer wird.



Winterschlaf und Vorratskammern - Wie verbringen die Tiere den Winter?

Wissensvermittlung - Einstein spezial

Wer macht Winterschlaf?

Echte Winterschläfer sind Igel, Fledermäuse, Siebenschläfer und Murmeltiere. Igel können ihre eigene Körpertemperatur stark senken. Ihr Herzschlag wird ganz langsam. Sie atmen statt 50-mal pro Minute nur noch ein- bis zweimal, das Herz schlägt statt 200-mal gerade noch fünfmal pro Minute.

Winterschlaf bedeutet aber nicht Tiefschlaf. Zwischendurch wachen die Tiere auf. Dann ändern sie ihre Schlafposition und geben Kot und Urin ab. Sie fressen aber nichts.

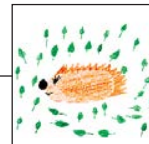
Werden die Winterschläfer öfter gestört, kann das tödlich für sie sein. Das kostet sie nämlich Energie. Sie brauchen dann Futter und finden keines.



Wer braucht Winterruhe?

Winterruhe halten Dachse, Eichhörnchen, Maulwurfe, Waschbären und Braunbären. Auch einige Vögel (z.B. Mauersegler oder Ziegenmelker) machen Winterruhe.





Tiere, die Winterruhe halten, senken ihre eigene Körpertemperatur nicht so stark wie Winterschläfer. Sie wachen häufiger auf und suchen gelegentlich nach Nahrung. Wie oft sie aufwachen, hängt davon ab, wie kalt es ist und wie viel Nahrung die Tiere finden.

Braunbären, die im kalten Sibirien wohnen, verbringen bis zu sieben Monate in der Bärenhöhle. In Europa verlassen sie im Winter mehrfach ihre Höhle. Im warmen Zoo, in dem es genügend Futter gibt, halten Bären überhaupt keine Winterruhe.

Wer fällt in Winterstarre?

In Winterstarre fallen Fische, Frösche, Eidechsen, Schildkröten und Insekten. Wenn es sehr kalt wird, erstarren ihre Körper und sie wachen erst wieder auf, wenn es draußen wärmer wird. Sie einfach aufzuwecken, ist bei diesen Tieren nicht möglich.

Frösche vergraben sich im Winter entweder im Schlamm oder suchen kleine Mäusegänge, um in Winterstarre zu fallen. Dort gefriert es nur selten.

Insekten verstecken sich im Holz und in kleinen Ritzen. Sie haben eine Art „Frostschutzmittel“ im Körper. Selbst wenn draußen Minustemperaturen herrschen, friert ihre Körperflüssigkeit nicht ein und bleibt flüssig.

Sobald es Frühling und wieder wärmer wird, ist dies das Wecksignal für die schlafenden Tiere.





Winterschlaf und Vorratskammern - Wie verbringen die Tiere den Winter?

Wissensvermittlung - Einstein spezial

Was machen Ameisen im Winter?

Im Herbst, wenn es von Tag zu Tag kälter wird, gehen die Ameisen in ihr Winternest. Weit müssen sie nicht krabbeln, aber dafür tief - mehrere Meter unter dem Ameisenhaufen liegt das Winternest (z.B. unter den Wurzeln eines großen Baumes).

Unter der Erde ist es wärmer als in den Gängen aus Tannennadeln, Zapfen und Holzstückchen. Am tiefsten Punkt versammeln sich die Königin und die Arbeiterinnen und fallen in eine Art „Winterschlaf“. Allerdings sind sie während dieser Zeit nicht allein - in den kalten Monaten haben sie Gäste in ihrem Nest. Sie gewähren ihren „Haustieren“, den Blattläusen, Unterschlupf. Denn diese kleinen Schädlinge stellen das Lieblingsessen der Ameisen her: Honigtautropfen. Wenn die Läuse den Pflanzensaft aus den Blättern saugen, kommen hinten an ihrem Po zuckrige Tropfen heraus. Im Winter fressen die Ameisen allerdings gar nichts. Aber wenn die Frühlingssonne den Ameisenhaufen wärmt und die Insekten aufweckt, tragen sie ihre Blattläuse nach draußen und haben gleich was zu essen.



Wie verbringen Fische den Winter?

Im Winter sind keine Ringe auf der Wasseroberfläche der Seen, Bäche und Flüsse zu beobachten, weil die Fische nicht nach Insekten schnappen. Wenn das Wasser langsam kälter wird und teilweise gefriert, beginnt die ruhige Zeit für die Fische. Sie bewegen sich nur so viel, wie unbedingt nötig ist.

Die Fische leben von ihren Fettreserven, die sie sich im Sommer angefressen haben. Zudem ernähren sie sich von den restlichen Pflanzen und kleinen Lebewesen, die sie im Winter im Wasser finden. Sie passen ihre Körpertemperatur der Wärme des Wassers an - wird das Wasser kälter, werden die Fische kälter; wird das Wasser im Frühjahr wieder wärmer, nimmt auch die Körpertemperatur der Fische wieder zu.